

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1910**

4 (7.1.1910) 2. Blatt

Kraft" brachten sie in der Hauptwohl vor 1909 bekanntlich ganze 4 Mandate hinein. Das ist der selbe Liberalismus von 1860 — heute nur von seinem Schicksal erheit: allein und auf eigenen Füßen stehend bedeutungslos; "national" im Verein mit der — Sozialdemokratie!

Bei Rückblicken, wie oben, tritt einem ja recht auch die ganze Zämmereiheit und Phrasologie des Liberalismus entgegen, der z. B. in einer Neujahrsbetrachtung von 1909/10 das alte Lied von einer "Zentrumsgefahr" singt. Nicht einmal alle Nationalliberalen glauben daran! Dabei braucht man dem Nationalliberalismus nur seine Geschichte vor Augen zu halten, um zu zeigen, wo die wirkliche Gefahr liegt! Dass er sich ohne Gewissensstrafen aus reiner Mandatssucht mit der Sozialdemokratie verbündet — bei den Wahlen wie im Parlament —, zeigt die Größe dieser Gefahr in ihren Konsequenzen.

In einem Kampfe, der sich unter jolten Verhältnissen naturgemäß heraus heiß gefaltete, 50 Jahre in Ehren, an vorderster Stelle und mit Erfolg auszuharren, verleiht eine ungesehene Anerkennung. Sie ist dem "Bad. Beobachter" in vollem Maße zu zollen! Seine Tätigkeit und der raschste Eifer, mit dem er seiner Sache dient, ist nicht minder ehrenvoll als die des badischen Zentrumspartei. Die Reihe der Schriftleiter und deren Mitarbeiter dürfen am 50. Geburtstage des Blattes auf ihre Arbeit mit berechtigtem Stolz und Genugtuung zurückblicken.

Und wenn wir der heutigen Redaktion unter Herrn J. Ch. Meyers Leitung ein besonderes Vorberichtlein wenden, so soll es eine offene und ehrliche Anerkennung dessen sein, was seine unermüdliche, tüchtige und zielsbewusste Wirksamkeit alles geschaffen. Nicht als ob es an Anerkennung von machender Seite und im allgemeinen fehlen würde. Aber dies auch einmal in aller Offenheit auszusprechen, das sei der Zweck dieser Zeilen. Wir brauchen heute nur die leitenden Organe der übrigen politischen Parteien in Baden anzusehen, dann wissen wir, was uns der "Bad. Beobachter" ist. Und um seine Zukunft braucht uns nicht bangen zu sein. Mit seinem Kompaß in der Hand kann und wird er nie fehlgehen; seine Zielrichtung, die auch die unsere ist, dokumentiert sich in den Worten: "Wir orientieren uns nicht an den Zeitmeinungen und Zeitströmungen, die schnell vorübergehen und rasch verlaufen und sich ewig ändern. Unser Kompaß ist das Christentum mit seinen ewigen Wahrheiten, die festbleiben, mögen auch Himmel und Erde ver-

gehen."

Von dem hier ausgebrochenen persönlichen Lob anerkennen wir nur, dass die gegenwärtige Redaktion — und zwar die ganze — stets mit Leib und Seele bei der Sache, die sie für die richtige und gute hält, sein wollte und will. Wenn man diesen guten Willen aus unserer Arbeit herausmerkt, dann gereicht uns das zur Genugtuung. Wir glaubten aber doch, obigen Ausführungen hier Raum geben zu sollen, schon weil sie auch den ehren, von dem sie stammten, und außerdem beweisen, dass unter der Zentrumspresse in Baden ein gutes Verhältnis besteht. Auch das ist viel wert.

Richtig gestellt sei bei diesem Anlass, dass der Kaplan und spätere Oberstiftungsrat, der bei den Gründern unseres Blattes war, nicht Geld, sondern Gold hielt.

Vom Kriegsschauplatz in Singen.

Ganz erstaunliche Dinge werden von Leuten erzählt, welche die Verhältnisse in Singen kennen wie auch die politischen Vorlommunisten, die höchst in den letzten zwei bis drei Monaten sich abgespielt haben. Man wird förmlich genötigt, zu glauben, dass es plausibel darauf abgesehen sei, den dortigen katholischen Pfarrer von Singen — wegzuholen. Ob es gelingt, ist eine andere Frage. Leicht könnte es so kommen, dass diejenigen in eine unhandbare Lage kommen, die solches im Schild führen. Den Beweis anteil an den Machthabern gegen den katholischen Pfarrer von Singen haben die "Sing. Nach.", deren Redakteur J. L. Becker wie eingeschworen zu sein scheint auf den persönlichen Kampf gegen den Herrn Stadtpfarrer. Anders als strafbar beständig vermag er ancheinend von demselben nicht zu schreiben. In der ersten Nummer des neuen Jahres bringt er unter "Stimmen aus dem Publikum" einen bedeutsamen Artikel über den Kirchenbau in Singen, welcher gleich zu Beginn von dem "Anmaßen den Venenbem des Stadtpfarrers auf gegen die liberale Bevölkerung" spricht und mit den Worten schließt:

"Es wird sich später noch Gelegenheit bieten, auf einzelne Kapitel dieser merkwürdigen "Kriegsschäfte" zurückzukommen, in der Stadtpfarrer auf eine verdächtige Rolle gejagt hat."

Welche Tendenzen die hier angekündigten Ausschüttungen verfolgen werden, weiß man also zum vorans.

Sensations-Mache.

In den "Singener Nachr." ist unter "Karlsruhe" zu lesen:

"Der Großherzog hat auf 1. Januar den Großhofmeister Dr. von Brauer auf sein Amtchen von der Leitung des Oberkammerherrenamts entbunden und den Obergeremonialmeister Frhr. von Mengingen unter Beibehaltung seines Amtes zum Chef dieser Behörde ernannt. Herr von Brauer wurde 1906 zum Großhofmeister ernannt, nachdem er ein Jahr vorher angeblich wegen eines "Mierendeins" von seinem Amt als Staatsminister zurückgestrichen war. Es verlautet damals, dass Herr von Brauer wieder in den diplomatischen Dienst eintreten wolle; daran ist jetzt kaum mehr zu denken, weil er das 60. Lebensjahr bereits überschritten hat. Man meint hier, dass bei dem unerwarteten Aufstieg in den bleibenden Hauptanfall politische Gründe mitspielten. Herr von Brauer war nämlich das Haupt der konserватiven Regierung in Görlitz, die den liberalen Anhängern Babo und Nicolai bei jeder Gelegenheit Schwierigkeiten machte."

Die "Singener Nachr." haben schon wiederholt Mitteilungen gebracht, die sich nicht bewährt haben. Zu vorliegendem Falte ist das Blatt etwas vorsichtig in der Ausdrucksweise: "Es verlautet"; "man mutet". Das ist die richtige Sprechweise derer, die nichts wissen und doch etwas zu wissen sich den Anschein geben wollen. Dass die Herren v. Babo und v. Brauer nicht gleicher politischer Richtung sind, haben auch andere Leute längst gewusst. Es ist ihnen aber nicht im Traume eingefallen, dieselben zu Häuptern zweier "Hofstädte", einer liberalen und einer konserватiven, zu stempen oder stempeln zu wollen. Wer glaubt, sagen zu dürfen, Herr v. Brauer sei seiner Zeit vom Ministerposten zurückgetreten, "angestellt" wegen eines Mierendeins, der weiß nichts oder geht nicht ehrlich mit der Wahrheit um. Man brauchte damals nicht in Karlsruhe zu wohnen, um

wissen zu können, dass v. Brauers Geschäftsbüroverhältnisse tatsächlich sehr viel zu wünschen übrig ließen.

= Karlsruhe, 5. Jan. Anstelle des verstorbenen Freiherrn von Rüdt wurde heute Oberst z. D. Freiherr von Gemmingen-Hornberg in Wabstadt als Abgeordneter des grundherrlichen Adels unterhalb der Murg in die Erste Kammer gewählt.

Die Nachricht, dass der Präsident der Zweiten Kammer, Abg. Rohrbach, sich mit Rücksichtsgegenden trage, ist der "Bad. Landeszeitung" aufgezogen absonder unrichtig. Sein Gesundheitszustand hat sich nicht unwesentlich verbessert.

Kleine badische Chronik.

© Karlsruhe, 5. Jan. Das "Gesetz- und Verordnungsblatt" gibt die in der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt vereinbarte, von sämtlichen Regierungen der Rheinländer getuete Ergründung und Abänderung der Rheinschifffahrt-Polizeiordnung mit dem Anfügen bekannt, dass sie am 1. April 1910 in Kraft tritt. Am gleichen Tage tritt auch der abgeänderte § 7 der Reichsstaatsvertrag in Kraft. Der polizeiliche Befehl über die Beförderung von Petroleum und dessen Deklarationsprodukt in Frachtschiffen auf dem Rhein in Wirthamte.

© Karlsruhe, 5. Jan. Da die Mau- und Klauenzeit in dem schwäbischen Kanton Argau angesessen ist, wird die Ein- und Durchfahrt von Minden und Bremen aus dem Kanton Argau nach und durch Baden aufgrund des § 7 des Reichsstaatsvertrages mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten.

= Mannheim, 5. Jan. Sanitätsfeldwebel Bischfeld hat nur doch den am 26. November v. A. gesuchten Tod durch Gasvergiftung gefunden. Die folgen ließen sich bei dem ungünstigen Manne nicht abwenden, während seine junge Frau am 30. Dezember aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte.

© Schwenningen, 5. Jan. Heute ist die Genehmigung zum Bau einer elektrischen Straßenbahn von Schwenningen nach Ettingen eingetroffen.

a. Breiten, 5. Jan. Die getrennt evang. Kirchengemeinde in Breiten hatten eine sehr starke Teilnahme zu verzeichnen. Es waren 28 Mitglieder auf 6 und 3 auf 3 Jahre zu wählen. Seitens der kirchlich positiven Richtung sowohl wie der kirchlich-liberalen waren beide aufgestellt worden; auf ersterem hatten auch sechs Namen, die auf dem liberalen Sessel standen, Abstimmung gewunden. Im ganzen wurden 85 Stimmen abgegeben, davon erhielt der liberale Wahlvorschlag 378, der positiv 303, erster steht mit Hilfe der Sozialdemokraten mit 175 Stimmen Nieder. Die durchwühlte Mehrheit des liberalen Sessels ist gegen die leite Wahl zurückgegangen, da dieselbe heuer 130 gegen damals 200 Stimmen betrug. Beide Parteien resp. Richtungen hatten ein Flugblatt herausgegeben, ausschlaggebend für den Wahlausfall war lediglich die Haltung der Sozialdemokratie. Gestern abend fand auf dem Rathaus auf Einladung des Bürgermeisters eine Versammlung der Vorstände sämtlicher bürgerlicher Vereine statt, in welcher über eine Verlegung der Feuerwehr und Paraden an Kaiser und Großherzogs Geburtstag auf einen Sonntag statt wie bisher auf den heutigen Freitag selbst verhandelt wurde, damit der Besuch den weitesten Kreis der Bevölkerung erreicht wird. Ein entgültiger Beschluss kam noch nicht zusammen.

© Durlach, 5. Jan. Die Zahl der Einleger bei der Stadt, die Spaltasse in Durlach betrug am 1. Januar 1849, das Einlagegezücht 1860/1 022,78 M. Im letzten Jahre überstiegen die Entnahmen die Rückschreibungen um 1399,744,19 M. Der erzielte Reingewinn beziffert sich auf 115,972,15 M.

= Schluchsee, 5. Jan. Die der Aug. Hilt Witwe gebürgte Bude mit Wohnhaus brannte vollständig ab. Es liegt auf der Auffahrt vor.

© Bruchsal, 5. Jan. In Bruchsal erschoss sich der Amerikaner Potter, welcher seit etwa einem Jahre dort ansässig war.

© Säckingen, 5. Jan. Gestern vormittag wurde der 51-jährige, der seit einem Jahre der Schrein unserer Damen geworden, in der Person des ledigen Schneidermeisters Gustav Bünzfeld verhaftet. Seit genauerer Zeit kommen hier, oft in ganz kurzen Zwischenräumen, zum Trocken aufgehängte Wäschebücher, in der Hauptstraße Frauenwäsché, abhängen; ca. 20 Fälle kamen an Kenntnis der Polizei und vielleicht ebenso viele gelangten gar nicht zur Anzeige.

© + Oberlande. Ein Eisenbahnluriosum von der Strecke Sigmaringen-Badischezell soll im Zeitalter des Sparsam nicht unerwähnt bleiben. Von Stodack festei eine Fahrkarte nach Eppingen 15 Pf.; der mit dieser Karte ausgesetzte Reisende fährt die Stationen Renningen, Achstetten und Stockingen ab und steigt dann um auf die Bodenseequeridenbahn um in Eppingen zu landen. wird aber eine Fahrkarte nach Renningen 10 Pf., nach Achstetten 20 Pf. etc. Deshalb lösen alle Leute, die von Stuttgart begannen, eine Fahrkarte nach dem etwa 5 Kilometer weiter beweg 10 Kilometer weiter entfernten Eppingen, nur um für 15 Pf. jahre zu können. Es wäre interessant zu erfahren, warum das geschieht. Hierer ist es interessant zu wissen, warum man der Station Eppingen jüchte Zugeständnisse macht, während man dem schon älten und gewissereitigen Eisenbahnmühni der Gemeinde Egeltingen und deren Umgebung an maßgebender Stelle so abnehmen gewünscht hat. Wie können den obengenannten Stationen ihre Bevorzugung von Herzen, nur möchten wir, mit unserem großen Hinterland auch einen Platz an der etlichen Straße.

© Aus Baden, 5. Jan. Die von den Oberbürgermeistern vorgeschriebenen Vorstandswahlen für den badischen Stadtrat sind nunmehr beendet. Es wurde der bisherige Gesamtvorstand mit Bauer-Lichtenstein als 1. und Mödel-Mannheim als 2. Vorstehenden mit rund 2000 gegen etwa 800 Stimmen wiedergewählt.

Lokales.

Karlsruhe, 7. Januar 1910.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hatte Mittwoch vormittag den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb und ertrittete am 6. auf den nach den noch genannten Herren Aubens: dem Vorsteher Dr. Burkart in Otersweier, dem Oberbürgermeister Dr. Oeniger in Neckarbischofsheim, dem Postdirektor Fischer in Böblingen, dem Warres Grabenbaur in Tuttlingen und dem Vertreter der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislinger in Görlitz.

Um 11 Uhr wurde im Palais des Prinzen Wilhelm ein Trauzeugenfest für den vereidigten Großfürsten Michael Nicolajewitsch abgehalten, höchsteiligen Beilegung am Mittwoch in St. Petersburg stattfinden. Der Trauzeugen wohnten der Großherzog und die Großherzogin sowie die gesamten Hofschaften der höchsten Herrschaften bei.

Um 12 Uhr empfing der Großherzog den kommandierenden General, General der Infanterie Freiherrn von Hoeningen genannt Huene.

Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Ministers Freiherrn von Boden entgegen. um 12 Uhr empfing er den Grafen Ludwig Rüdt von Gollenberg. Abends hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb.

— Die diesjährige beiden Festhalle-Mastenbälle werden Samstag, den 22. Januar, und Samstag, den 5. Februar, abgehalten. Der Glanz der Bälle wird durch

reichliche und eigenartige Auskleidung der Ballfälle ein hervorragender werden. Insbesondere wird der kleine Festsaal, der den Ballbesuchern immer ein willkommenes Stellbilde bietet, ein besonders schönes Gesicht gewinnen.

Stadt der früheren langen Tafelreihen werden kleinere, runde Tische zum Souperen einführen. Zu beiden Seiten sollen grüne, durch elektrische Glühlampen möglich erleuchtete Lauben ersehen, die für etwa 6 Personen Sitzplätze bieten. Eine jede solche wird zum Preise von 5 M. abgegeben. Während der großen Pause wird das farbenfleckige Treiben hier zweifellos seinen Höhepunkt finden und eine Mufflappe wird ihren Teil zur Steigerung der Freiheit beitragen.

Solche Tafelreihen wird auch in dem zweiten Speiseraum, dem sonstigen Garderobebau auf der Ostseite der Halle, eröffnen. Hier sollen die Wissenschaften die Sorgen des Alltagslebens verleidigen. In den Restaurationsräumen, insbesondere im kleinen Saale, ist das Tanzen, namentlich auch während der Pause, streng untersagt und es wird die Beachtung des Verbots überwacht. Der Restaurateur wird sein bestes ausführen. Die übliche Auswanderung der Ballbesucher in benachbarte Restaurants, die übrigens diesmal mit 1 M. pro Kopf bestreikt wird (es sollen Kontostände zum Preise von 1 M. an solche abgegeben werden, die die Festhalle nach 12 Uhr vorübergehend verlassen), sucht man durch Dekorationen preiswerten Soupers zu 2 M. und 2,50 M. hinzuhalten. Durch Verabredungen wird auch in dem zweiten Speiseraum, dem sonstigen Garderobebau auf der Ostseite der Halle, eröffnen. Hier sollen die Wissenschaften die Sorgen des Alltagslebens verleidigen. In den Restaurationsräumen, insbesondere im kleinen Saale, ist das Tanzen, namentlich auch während der Pause, streng untersagt und es wird die Beachtung des Verbots überwacht. Der Restaurateur wird sein bestes ausführen. Die übliche Auswanderung der Ballbesucher in benachbarte Restaurants, die übrigens diesmal mit 1 M. pro Kopf bestreikt wird (es sollen Kontostände zum Preise von 1 M. an solche abgegeben werden, die die Festhalle nach 12 Uhr vorübergehend verlassen), sucht man durch Dekorationen preiswerten Soupers zu 2 M. und 2,50 M. hinzuhalten.

Die Wissenschaften machen die Sorgen des Alltagslebens verleidigen. In den Restaurationsräumen, insbesondere im kleinen Saale, ist das Tanzen, namentlich auch während der Pause, streng untersagt und es wird die Beachtung des Verbots überwacht. Der Restaurateur wird sein bestes ausführen. Die übliche Auswanderung der Ballbesucher in benachbarte Restaurants, die übrigens diesmal mit 1 M. pro Kopf bestreikt wird (es sollen Kontostände zum Preise von 1 M. an solche abgegeben werden, die die Festhalle nach 12 Uhr vorübergehend verlassen), sucht man durch Dekorationen preiswerten Soupers zu 2 M. und 2,50 M. hinzuhalten.

Die Wissenschaften machen die Sorgen des Alltagslebens verleidigen. In den Restaurationsräumen, insbesondere im kleinen Saale, ist das Tanzen, namentlich auch während der Pause, streng untersagt und es wird die Beachtung des Verbots überwacht. Der Restaurateur wird sein bestes ausführen. Die übliche Auswanderung der Ballbesucher in benachbarte Restaurants, die übrigens diesmal mit 1 M. pro Kopf bestreikt wird (es sollen Kontostände zum Preise von 1 M. an solche abgegeben werden, die die Festhalle nach 12 Uhr vorübergehend verlassen), sucht man durch Dekorationen preiswerten Soupers zu 2 M. und 2,50 M. hinzuhalten.

Die Wissenschaften machen die Sorgen des Alltagslebens verleidigen. In den Restaurationsräumen, insbesondere im kleinen Saale, ist das Tanzen, namentlich auch während der Pause, streng untersagt und es wird die Beachtung des Verbots überwacht. Der Restaurateur wird sein bestes ausführen. Die übliche Auswanderung der Ballbesucher in benachbarte Restaurants, die übrigens diesmal mit 1 M. pro Kopf bestreikt wird (es sollen Kontostände zum Preise von 1 M. an solche abgegeben werden, die die Festhalle nach 12 Uhr vorübergehend verlassen), sucht man durch Dekorationen preiswerten Soupers zu 2 M. und 2,50 M. hinzuhalten.

Die Wissenschaften machen die Sorgen des Alltagslebens verleidigen. In den Restaurationsräumen, insbesondere im kleinen Saale, ist das Tanzen, namentlich auch während der Pause, streng untersagt und es wird die Beachtung des Verbots überwacht. Der Restaurateur wird sein bestes ausführen. Die übliche Auswanderung der Ballbesucher in benachbarte Restaurants, die übrigens diesmal mit 1 M. pro Kopf bestreikt wird (es sollen Kontostände zum Preise von 1 M. an solche abgegeben werden, die die Festhalle nach 12 Uhr vorübergehend verlassen), sucht man durch Dekorationen preiswerten Soupers zu 2 M. und 2,50 M. hinzuhalten.

Die Wissenschaften machen die Sorgen des Alltagslebens verleidigen. In den Restaurationsräumen, insbesondere im kleinen Saale, ist das Tanzen, namentlich auch während der Pause, streng untersagt und es wird die Beachtung des Verbots überwacht. Der Restaurateur wird sein bestes ausführen. Die übliche Auswanderung der Ballbesucher in benachbarte Restaurants, die übrigens diesmal mit 1 M. pro Kopf bestreikt wird (es sollen Kontostände zum Preise von 1 M. an solche abgegeben werden, die die Festhalle nach 12 Uhr vorübergehend verlassen), sucht man durch Dekorationen preiswerten Soupers zu 2 M. und 2,50 M. hinzuhalten.

Die Wissenschaften machen die Sorgen des Alltagslebens verleidigen. In den Restaurationsräumen, insbesondere im kleinen Saale, ist das Tanzen, namentlich auch während der Pause, streng untersagt und es wird die Beachtung des Verbots überwacht. Der Restaurateur wird sein bestes ausführen. Die übliche Auswanderung der Ballbesucher in benachbarte Restaurants, die übrigens diesmal mit 1 M. pro Kopf bestreikt wird (es sollen Kontostände zum Preise von 1 M. an solche abgegeben werden, die die Festhalle nach 12 Uhr vorübergehend verlassen), sucht man durch Dekorationen preiswerten Soupers zu 2 M. und 2,50 M. hinzuhalten.

Die Wissenschaften machen die Sorgen des Alltagslebens verleidigen. In den Restaurationsräumen, insbesondere im kleinen Saale, ist das Tanzen, namentlich auch während der Pause, streng untersagt und es wird die Beachtung des Verbots überwacht. Der Restaurateur wird sein bestes ausführen. Die übliche Auswanderung der Ballbesucher in benachbarte Restaurants, die übrigens diesmal mit 1 M. pro Kopf bestreikt wird (es sollen Kontostände zum Preise von 1 M. an solche abgegeben werden, die die Festhalle nach 12 Uhr vorübergehend verlassen), sucht man durch Dekorationen preiswerten Soupers zu 2 M. und 2,50 M. hinzuhalten.

Die Wissenschaften machen die Sorgen des Alltagslebens verleidigen. In den Restaurationsräumen, insbesondere im kleinen Saale, ist das Tanzen, namentlich auch während der Pause, streng untersagt und es wird die Beachtung des Verbots überwacht. Der Restaurateur wird sein bestes ausführen. Die übliche Auswanderung der Ballbesucher in benachbarte Restaurants, die übrigens diesmal mit 1 M. pro Kopf bestreikt wird (es sollen Kontostände zum Preise von 1 M. an solche abgegeben werden, die die Festhalle nach 12 Uhr vorübergehend verlassen), sucht man durch Dekorationen preiswerten Soupers zu 2 M. und 2,50 M. hinzuhalten.

Die Wissenschaften machen die Sorgen des Alltagslebens verleidigen. In den Restaurationsräumen, insbesondere im kleinen Saale, ist das Tanzen, namentlich auch während der Pause, streng untersagt und es wird die Beachtung des Verbots überwacht. Der Restaurateur wird sein bestes ausführen. Die übliche Auswanderung der Ballbesucher in benachbarte Restaurants, die übrigens diesmal mit 1 M. pro Kopf bestreikt wird (es sollen Kontostände zum Preise von 1 M. an solche abgegeben werden, die die Festhalle nach 12 Uhr vorübergehend verlassen), sucht man durch Dekorationen preiswerten Soupers zu 2 M. und 2,50 M. hinzuhalten.